

### Zur Geschichte des südlichen Teils des ehemaligen Ichtratzheim'schen Gartens

Durch den Kauf des südlichen Teils durch den Salmenwirt Benedikt Werber im Jahr 1821 wurde der frühere große Garten offensichtlich genau geteilt. Werber ließ einen kleinen Türein-gang an der Pfaffenbach-Seite seines Gartens herstellen. Der Türsturz trägt seine Initialen B.W. und die Jahreszahl 1822. Sehr wahrscheinlich bestand auch eine Zufahrt für Fahrzeuge an der südlichen Grenze des Gartens. Hier ist die Gartenmauer, die sonst um den großen Garten ganz herumgeht, ein großes Stück weit unterbrochen. Vor einiger Zeit wurde auf diesem Gartengrundstück auch ein Nutzbrunnen gefunden, der vermutlich ebenfalls von Werber stammt.

Im Versteigerungsprotokoll vom 22.11.1821 ist bei diesem Gartenteil kein Brunnen angegeben, sondern auf dem nördlichen Teil, den Xaver Köbele ersteigerte. Dieser Brunnen wurde aber bisher nicht gefunden.

Der Garten von Benedikt Werber gelangte später an seinen Enkel Theodor Werber, gestorben am 14.9.1879. Die Erben des Kaufmanns Theodor Werber verkauften den Garten durch öffentliche Versteigerung am 24.4.1880 an den Küfer Franz Josef Schmid für 1200 Mark: „258 Ruthen Garten, Acker und Rain“.<sup>33</sup>

Nach dem Tod von Franz Josef Schmid am 21.1.1906 waren dessen Witwe sowie Tochter Maria Theresia Erben. Maria Theresia Schmid verheiratete sich im Jahr 1911 mit dem Studienrat Alfred Sauer. Seither blieb der Garten im Besitz der Familie Sauer und wurde allgemein als „Sauers Garten“ bezeichnet.

Im Jahr 2001 verkauften die Erben Sauer den Garten an die Stadt Ettenheim. Damit konnte die historische Einheit des Ichtratzheim'schen Gartens, ab diesem Zeitpunkt auch als „Prinzengarten“ bezeichnet, wieder hergestellt werden.

### Erhalt des Kopp'schen Gartens oder Parkplätze?

Die Idee, im Kopp'schen Garten oder in einem Teil davon Parkplätze, die dringend benötigt wurden, einzurichten, bestand schon vor vielen Jahren, als Frau Kopp den Garten noch nutzte. Nachdem sie aufgrund ihres hohen Alters auf ihr Nutzungsrecht verzichten musste, begannen um das Jahr 1997 heftige Diskussionen um die Frage: Parkplätze oder Stadtgarten? Die Bürger beteiligten sich daran sehr stark. Eine Initiative sammelte Unterschriften zum vollständigen Erhalt des historischen Gartens. Am Ende kamen über eintausend Unterschriften zusammen. Schließlich gab man seitens des Gemeinderats die